

## Zweiter Brutnachweis des Gänsesägers *Mergus merganser* in Berlin

MICHAEL CHUCHOLOWSKI

### Zusammenfassung

Das letzte Brutvorkommen des Gänsesägers *Mergus merganser* in Berlin wurde 1945 festgestellt. Danach galt die Art hier als ausgestorben. Umso überraschender gelang im Jahr 2017 zufällig ein Brutnachweis auf der Panke im Bezirk Pankow, einem weitgehend naturfernen Fließgewässer in Berlin. Dieser Brutnachweis, der erst der zweite für Berlin in neuerer Zeit ist, wird vor dem Hintergrund der überregionalen Bestandsentwicklung diskutiert.

### Summary

#### Second breeding record of the Goosander *Mergus merganser* in Berlin

The last breeding occurrence of the Goosander *Mergus merganser* in Berlin was in 1945. Thereafter, the species was considered to be locally extinct. It came, therefore, as some surprise when a breeding occurrence was discovered by chance on the Panke in 2017. The Panke is a near-natural stream in the Berlin Borough of Pankow. This breeding record, only the second for Berlin in recent times, is discussed in the context of transregional population development.

**Keywords:** Goosander *Mergus merganser*, breeding, Berlin

### Einleitung

Seit 1945 gilt der Gänsesäger als Brutvogel in Berlin als ausgestorben (WITT & STEIOF 2013). Im Jahr 2017 wurden dann zufällig – und durch verschiedene Beobachter unabhängig voneinander – mehrere brutzeitliche Feststellungen auf der Panke in der Nähe des Bürgerparks Pankow in Berlin erbracht. In der Gesamtschau können die Beobachtungen von einem Paar und von einem jungführenden Weibchen mit vier pulli als zweiter Brutnachweis eingestuft werden (vgl. auch BOA 2018). Im Folgenden werden alle den Nachweis betreffende Beobachtungen zusammengestellt, das Bruthabitat näher beschrieben sowie der Nachweis in das überregionale Vorkommen und den Bestandstrend eingeordnet.

### Vorkommen in Europa und Verbreitungsgebiet in Deutschland

In Europa erstreckt sich das Brutgebiet des Gänsesägers schwerpunktmäßig nahezu über das gesamte Skandinavien (inkl. Island), Großbritannien, das Baltikum und Polen bis in den Alpenraum (KELLER et al. 2020).

Die bundesweiten Vorkommen des Gänse-

sägers verteilen sich grob auf drei voneinander isolierte Regionen. Im Ostseeraum, inkl. des angrenzenden küstennahen Binnenlandes, sowie landeinwärts von der ostholsteinischen Seenplatte bis in die Auenbereiche der Elbe. Ein weiterer Schwerpunkt erstreckt sich von Ostrügen bis nach Usedom. Im Bereich der Flusstäler von Oder und Neiße liegen die Schwerpunkte zwischen dem Unteren Odertal und der Oberlausitz. Ein isoliertes Vorkommen von etwa vier Brutpaaren befindet sich an der oberen Havel. Im Alpenvorland kommt der Gänsesäger nahezu flächendeckend mit 420–450 Brutpaaren vor. Die Vorkommen konzentrieren sich vor allem auf die alpinen Flüsse, das Donautal und die voralpinen Seen. (GEDEON et al. 2014). Der Brutbestand in Süddeutschland gehört jedoch zur alpinen Population, bei der die weiblichen Säger sich genetisch von denen aus Nord- bzw. dem nördlichen Mitteleuropa unterscheiden (KELLER 2009).

### Beschreibung des Brutnachweises

Es erfolgten drei brutzeitliche Sichtungen, die im raumzeitlichen Zusammenhang stehen. Zu-



**Abb. 1:** Gänseäger-Weibchen auf der Panke in der Nähe Gesundbrunnen/Bezirk Wedding. – *Female Goosander on the Panke near Gesundbrunnen in the Borough of Wedding, 30.05.2018.*

Foto: I. Mahn

nächst wurde von T. SCHÄFER ein Paar am 05.04. sowie am 10.04.2017 auf der Panke westlich des Bürgerparks Pankow im Bezirk Berlin-Pankow gesichtet (BOA 2018). Am 25.05. wurde dann von mir auf der Panke (zur genauen Lage siehe Abb. 2) ein Weibchen beobachtet, das 4 pulli mit sich führte. Da die Brutdauer bei Gänseägern etwa 30–32 Tage dauert (BAUER et al. 2005), kann davon ausgegangen

werden, dass es sich um dasselbe Weibchen handelt, das zuvor mit dem Männchen beim Jaggen beobachtet wurde. Am Beobachtungstag verlagerte sich der Familienverbund langsam auf der Panke in Richtung Westen. Teils wurden die pulli vom Weibchen auf dem Rücken, teils nebenher schwimmend geführt, wo sie nach Mücken schnappten. Th. Naumann stellte dann am 01.06. ein Weibchen mit nur noch einem



**Abb. 2:** Ausschnitt des östlichen Teils des Bürgerparks Pankow im Berliner Bezirk Pankow mit Standort der Sichtung der Gänseäger-Familie am 25.05.2017. – *A section of the eastern part of the public park in the Berlin Borough of Pankow showing the location of the sighting of the Goosander family on 25.05.2017.*

pullus etwas weiter südwestlich auf der Panke zwischen Schulzendorfer und Schönwalder Straße im Stadtteil Wedding fest. Das Junge versuchte zunächst am Rand der Panke, dann eher mittig vergeblich ein kleines Gefälle zu überwinden. Dabei blieb das Weibchen in unmittelbarer Nähe und hielt Stimmkontakt mit dem pullus (BOA 2018 sowie Th. Naumann schriftl. Mitt.). Der genaue Neststandort konnte nicht ermittelt werden.

### Beschreibung des Brutgebietes

Die Panke durchfließt als stark urban beeinträchtigtes Fließgewässer vom brandenburgischen Bernau im Norden kommend die Berliner Bezirke Pankow und Mitte. In Pankow durchquert sie dabei mehrere Grünanlagen, wie den Schlosspark und den Bürgerpark von Nordosten kommend nach Südwesten. Die Panke mündet in den Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal am Nordhafen in Berlin-Mitte.

Abb. 3 zeigt ein Gänsesäger-Weibchen, das sich am 14.05.2018 am Ufer der Panke im Bürgerpark ausruht, einer Grünanlage mit sehr hohem Nutzungsdruck. Nur wenige Meter entfernt verläuft ein stark frequentierter Weg. Durch das



**Abb. 3:** Gänsesäger-Weibchen ruhend an der Panke im Bürgerpark Pankow. – *Female Goosander resting on the bank of the Panke in the public park*, 14.05.2018. Foto: M. Chucholowski

häufige Betreten der Uferböschung ist die Vegetation des begrädeten Gewässers stark beeinträchtigt.

An den Weg schließt sich eine Baumgruppe an, in der auch einige wenige Höhlenbäume vorkommen. In diesem Baumbestand könnte das Gänsesäger-Paar im Jahr 2017 gebrütet haben.

### Vorkommen und Trend in Brandenburg und Berlin

In Brandenburg befinden sich die heutigen Hauptbrutgebiete vor allem in den Bereichen an der Oder und Neiße, Schlaube und an der Elbe (KRAATZ 2005, RYSLAVY et al. 2019). Der Gänsesäger ist regelmäßiger Durchzügler und Wintergast auf den Gewässern Brandenburgs und Berlins. In der Regel ist er dort zwischen November und März in größerer Zahl anzutreffen (ABBO 2001, BOA 2017). In Brandenburg ist in den letzten Jahren ein leichter Anstieg von Gänsesägerbruten zu verzeichnen. Seit den 90er Jahren hat dort der Brutbestand von ca. 30 bis 55 Brutpaaren bis 2016 auf 85–90 zugenommen (RYSLAVY et al. 2019). In Berlin wird der Gänsesäger als Brutvogel seit 1945 als ausgestorben geführt (OTTO & WITT 2002, WITT & STEIOF 2013). Zwar wurde die letzte Familie auf der Pfaueninsel im Jahr 1940 festgestellt, offenbar gab es aber noch Brutnachweise durch Anwohner bis zum Kriegsende (WITT 1992). In Brandenburg gilt der Gänsesäger, wie auch auf dem gesamten Bundesgebiet, als gefährdet und wird somit auf der Roten Liste in der Kategorie 3 geführt (RYSLAVY et al. 2019).

Nach der Feststellung im Jahr 2017 gelangen in den darauffolgenden Jahren – trotz einzelner Brutzeitfeststellungen in den Monaten Mai und Juni – keine Brutnachweise mehr. Allerdings wurde ein Weibchen am 30.05.2018

durch I. Mahn (BOA 2019) (Abb. 1) und ein weibchenfarbiges Individuum am 03.06.2019 durch Th. Naumann (BOA 2020) jeweils auf der Panke im Stadtteil Wedding beobachtet.

Als Höhlenbrüter benötigt der Gänsejäger ein ausreichendes Höhlenvorkommen. Der Bürgerpark sowie der Schlosspark, den die Panke zuvor nordöstlich durchfließt, bieten mit ihren alten Baumbeständen mögliche Brutplätze. In den beiden Parks befinden sich entlang der Panke Altbaumbestände (z. B. Eichen, Rotbuchen, Hainbuchen, Ahornarten), an denen zum Teil altersbedingt Kronensicherungsschnitte durchgeführt wurden oder die durch ausgefallene Astbruchstellen gekennzeichnet sind.

Gerade vor dem Hintergrund, dass der Bestand des Gänsejägers seit den 1940er Jahren in Berlin erloschen ist und er auch in Brandenburg sowie im restlichen Verbreitungsgebiet Deutschlands als gefährdet gilt, machen die zufälligen Sichtungen einzelner Individuen, sowie von Paaren und Familienverbänden Hoffnung, dass der Gänsejäger sich bald als regelmäßiger Brutvogel in Berlin wieder etabliert.

## Danksagung

Ich möchte I. Mahn für die Bereitstellung des Fotos und Th. Naumann für die ergänzenden Informationen zu seinen Beobachtungen danken.

## Literatur

ABBO (Hrsg.) (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.  
 BAUER, H.-G., BEZZEL, E. & FIEDLER, W. (Hrsg.) (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. – Wiebelsheim (Aula-Verlag).  
 BOA (BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT) (2017): Ergebnisse der Wasservogelzählung in Berlin für die Zählperiode September 2016 bis April 2017. Berl. Ornithol. Ber. 27: 114–128.

BOA (BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT) (2018): Berliner Brutvogelbericht 2017. Berl. Ornithol. Ber. 28: 97–115.  
 BOA (BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT) (2019): Berliner Beobachtungsbericht 2018. Berl. Ornithol. Ber. 29: 63–121.  
 BOA (BERLINER ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT) (2020): Berliner Beobachtungsbericht 2019. Berl. Ornithol. Ber. 30: 62–118.  
 GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EICKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, BERND, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAVY, S. STÜBING, S. R. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖKLER, K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten – Atlas of German Breeding Birds. Herausgegeben von der Stiftung Vogelmonitoring und dem Dachverband Deutscher Avifaunisten. Münster  
 KALBE, (1990): Der Gänsejäger: *Mergus merganser*. Neue Brehm-Bücherei, Bd. 604. Wittenberg Lutherstadt, 137 S.  
 KELLER, V. (2009): The Goosander *Mergus merganser* Population breeding in the Alps and its connections to the Rest of Europe. *Wildfowl special issue 2:60–73*.  
 Kraatz, U. (2005): Zum Brutvorkommen des Gänsejägers (*Mergus merganser*) im unteren Odertal zwischen Hohensaaten und Mescherin. *Otis 13 (2005), Sonderheft: 69–74*  
 OTTO, W. & K. WITT (2002): Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel. Berl. ornithol. Ber. 12, Sonderheft.  
 RYSLAVY, T., JURKE, M. & W. MÄDLow (2019): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 28 (4), Beilage, 232 S.  
 SÜDBECK, P., H. ANDRETTZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. 695 S., Radolfzell  
 WITT, K. (1992): Dynamik der Brutvögel des Ballungsraums Berlin in anderthalb Jahrhunderten. *Acta ornithocol. 2: 365–382*.  
 WITT, K. & K. STEIÖF (2013): Rote Liste und Liste der Brutvögel von Berlin, 3. Fassung, 15.11.2013. Berl. ornithol. Ber. 23: 1–23.